

# Wohlan, die Zeit ist kommen

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“, 1806

Melodie: um 1838

Satz: Vytautas Miškinis (\*1954)

♩ = 112

*mp* *mf* *mp*

1. Wohl - an, die Zeit ist kom - men, mein Pferd, das muss ge - sat - telt sein. Ich  
 2. In — mei - nes Va - ters Gar - ten, da stehn viel' schö - ne Blum, ja Blum. Drei  
 3. Du glaubst, du wärst die Schöns - te wohl auf der gan - zen Welt, ja Welt, und  
 4. Der Kai - ser streit' fürs Länd - le, der Her - zog für sein Geld, ja Geld, und  
 5. So - lang ich leb auf Er - den, sollst du mein Trim - pel - tram - pel sein, und

5

hab mir's vor - ge - nom - men, ge - rit - ten muss es  
 Jahr muss ich noch war - ten, drei Jahr sind bald he  
 auch die An - ge - nehms - te, ist a - ber weit  
 ich streit für mein Schätz - le, so - lang es mir  
 wenn ich einst ge - stor - ben bin, so tram - pelst hir d,

9

rul - la, rul - la,  
 Fi - di - rul - la - la fi - la, rul - la, rul - la - la!  
 Ich  
 Drei  
 und  
 und  
 und

*p* *mp* *mf*

13

- nom - men, ge - rit - ten muss es sein.  
 Ich war - ten, drei Jahr sind bald  
 ge - nehms - te, ist a - ber we'  
 mein Schätz - le, so - lang es n  
 i. .ast ge - stor - ben bin, so tram - pelst h

